

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 29 (1939)
Heft: 3

Rubrik: Husräuki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

42. Jahresversammlung in Solothurn

am 3. und 4. Juni 1939.

Den zahlreichen Teilnehmern der Jahresversammlung wurde in Solothurn ein freundlicher Empfang geboten, und die Solothurner Freunde zeigten, dass auch in ihrem Kanton eifrig und mit Verständnis volkskundliche Arbeit geleistet wird. Nach dem Abendessen in Kriegstetten trug Herr A. Guldemann Interessantes über die Heiligenverehrung im Solothurner Volke vor, indem er als Kenner der heimatlichen Kulte über Legende und Verehrung zahlreicher Heiliger bezeichnende Züge erzählte. An der Generalversammlung entwarf Herr Dr. Schubiger ein lebendiges Bild der Schulmedizin und Volksmedizin im alten Solothurn, und Herr L. Jäggi berichtete von den zahlreichen alten Gewerben, die im Bucheggberg früher betrieben wurden. Alle Vortragenden erwiesen sich als gründliche Kenner der schriftlichen und mündlichen Überlieferung ihrer Heimat und verstanden es auch, durch die Form ihrer Darbietungen die Zuhörer zu fesseln. Am Nachtessen und am Bankett wurde uns solothurnische Unterhaltung geboten. Herr A. Bamert trug Lieder von Meister Jos. Reinhart vor, und Herr K. Brunner erhöhte die fröhliche Stimmung durch gut erzählten Solothurner Volkshumor. Einen Einblick in die Schätze der Stadt verschafften uns die Herren Dompropst Schwendimann, der den Domschatz vorzeigte, und Herr Staatsarchivar Dr. Kaelin, indem er die Gesellschaft durch einige Herrensitze führte, deren Inhaber freundlicherweise ihre Häuser für eine Besichtigung geöffnet hatten. Am Bankett begrüßte Herr Regierungsrat Dr. Stampfli die Gesellschaft in freundlichen Worten.

In der geschäftlichen Sitzung wurde festgestellt, dass die laufenden Arbeiten (Enquête, Atlas, Volkslied, Volkskunst, Hausforschung) in erfreulicher Weise vorwärts schreiten, so dass auch der Obmann mit Zufriedenheit auf die Jahresversammlung zurückblicken darf.

Husräuki.

Bei H. Brockmann, Das Schweizerhaus S. 32 findet sich die Angabe, dass früher das Bauholz nass verwendet und dann gleich mit Rauch getränkt wurde, jedenfalls um es besser zu konservieren. Ich frage mich, ob nicht hierin — neben anderen Gründen (vgl. Schw. Vk. 26, 70) — ein Anlass gesehen werden darf, der Wort und Brauch entstehen liess. G.